

Gemeinsames Rechnungsprüfungsamt der Städte Aurich und Norden

**Bericht über die Prüfung
des Jahresabschlusses 2009
der Stadtentwässerung
der Stadt Norden**

Irmgard Löhring-Thiele
03.11.2010

Inhaltsverzeichnis

	Seite	
0	Vorbemerkung	1
1	Prüfungsgegenstand und –verfahren	1
2	Rechnungslegung	2
2.1	Kurzübersicht: Lage der Einrichtung	2
2.2	Buchführung und geprüfte Unterlagen	2
2.2.1	Finanzbuchhaltung	2
2.2.2	Belegführung	2
2.2.3	Kontenführung	2
2.2.4	Anlagenbuchhaltung	3
2.2.5	Anordnungs- und Feststellungsverfahren	3
2.2.6	Vergabeproofung	4
2.3	Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses	4
2.3.1	Jahresabschluss	4
2.3.2	Erläuterung der Posten des Jahresabschlusses	5
2.3.2.1	Aktiva	5
2.3.2.2	Passiva	6
2.3.2.3	Gewinn- und Verlustrechnung	8
2.3.3	Lagebericht	11
2.4	Ordnungsmäßigkeit der Betriebsleitung	11
2.4.1	Aufbau- und Ablauforganisation	11
2.4.2	Planungswesen/Controlling	11
2.4.3	Gebührenkalkulation	12
2.4.4	sonstige Prüfungsergebnisse	12
2.5	Jahresabschlussanalyse	12
3	Prüfungsvermerk	14

0 Vorbemerkung

Der Rat der Stadt Norden hat am 23.11.06 die Umwandlung der kommunalen Einrichtung „Abwasserbeseitigung“ in den Eigenbetrieb „Stadtentwässerung Norden“ mit Wirkung zum 01.01.2007 beschlossen. Rechtsgrundlage für die SEN (Stadtentwässerung Norden) ist die „Verordnung über die Eigenbetriebe und andere prüfungspflichtige Einrichtungen“ (EigBetrVO). Auf Basis des §5 EigBetrVO wurden für die SEN eine Betriebssatzung erstellt und ein Betriebsausschuss eingerichtet.

Zur Durchführung der Prüfung wurden die Eigenbetriebsverordnung (EigBetr.VO), das Handelsgesetzbuch (HGB), die Betriebssatzung wie auch die Vorschriften des Haushalts- und Kassenrechtes herangezogen. Soweit es die Prüfung erforderte, lagen auch Aktenvorgänge, Ratsprotokolle, Dienstanweisungen und dergleichen vor.

Fehler wurden während der Prüfungsarbeiten ausgeräumt.

Dieser Prüfungsbericht umfasst die Prüfung des Jahres 2009.

1 Prüfungsgegenstand und – verfahren

Nach § 25 der EigBetrVO ist in der Jahresabschlussprüfung der Jahresabschluss, der Lagebericht und die Buchführung des Eigenbetriebes daraufhin zu prüfen, ob sie den Rechtsvorschriften entspricht. Die Prüfung erstreckt sich auf

- die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung,
- die Prüfung der Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage, der Liquidität und Rentabilität,
- die Prüfung der wirtschaftlichen Führung des Eigenbetriebes,
- die Prüfung verlustbringender Geschäfte und die Ursache von Verlusten, wenn diese sich nicht nur unerheblich auf die Vermögens- und Ertragslage ausgewirkt haben
- und die Prüfung der Ursachen eines in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Jahresfehlbetrages.

Dabei untersucht das RPA ob der Wirtschaftsplan eingehalten wurde, die einzelnen Rechnungsbeträge sachlich und rechnerisch in vorschriftsmäßiger Weise begründet und belegt sind und das Vermögen richtig nachgewiesen ist.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsmethoden und der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems.

Dazu legte der Eigenbetrieb SEN den Jahresabschluss mit Anhang, den Lagebericht, die Buchführungsunterlagen, die Sach- und Personenkonten, die Auszüge der Kreditinstitute und die Grundaufzeichnungen im Kassenwesen sowie die Anlagenverzeichnisse vor. Auskünfte erteilten die zuständigen Mitarbeiter im Eigenbetrieb.

Im Anschluss an die Prüfung des RPA erfolgte ein Gespräch mit der Betriebsleitung indem auf kleinere Verbesserungen und Korrekturen aufmerksam gemacht wurde. Zur Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung wurde die Werksleitung anhand eines Fragebogens auf Änderungen gegenüber dem Vorjahr befragt.

2 Rechnungslegung

2.1 Kurzübersicht: Lage der Einrichtung

Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung Norden schließt 2009 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 164.385,48 € ab.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geben zu keinerlei Bedenken Anlass.

2.2 Buchführung und geprüfte Unterlagen

2.2.1 Finanzbuchhaltung

Die **Buchhaltung** der Stadtentwässerung Norden ist nach dem Gemeinschaftskontenrahmen (GKR) aufgebaut. Sie wurde ab 01.01.07 in gleicher Weise weitergeführt.

Die **Gliederung von Bilanz und GuV** der Stadtentwässerung Norden richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen. Beim Aufbau der Finanzbuchhaltung wurden gegenüber dem Vorjahr keine wesentlichen Änderungen vorgenommen.

Das **Anlagevermögen** wird wie in den Vorjahren zu Anschaffungskosten bewertet und erfasst. Der Ausweis erfolgt brutto. Mit der Gründung des Eigenbetriebes wurde das Anlagevermögen von der Stadt Norden erworben. Der exakte Übertragungswert konnte 2009 aufgrund der letzten Abrechnung eines Bauvorhabens ermittelt werden. Es wurde ein nachträglicher Übertragungswert an die Stadt Norden gezahlt, der die Kanalerneuerungsrücklage reduzierte.

Der **Jahresgewinn** wird vorgetragen und erhöht die Kanalerneuerungsrücklage als Teil des Eigenkapitals.

Es wurde ein **aktiver Rechnungsabgrenzungsposten** gebildet für die Vorauszahlung an die KVHS für einen Auszubildenden der SEN.

2.2.2 Belegführung

Die **Belegführung** in der Buchhaltung der Stadtentwässerung Norden wurde gegenüber den Vorjahren nicht verändert.

Es ist festzustellen, dass die Geschäftsvorfälle des Eigenbetriebes in ihrer Buchhaltung so organisiert sind, dass sie 2009 vollständig, fortlaufend und zeitgerecht erfasst wurden.

Die Aufbewahrung aller Belege erfolgt zentral in der Buchhaltung. Die notwendigen Fristen der Aufbewahrung werden eingehalten.

2.2.3 Kontenführung

Die Sachkonten wurden unterschieden nach Aktiv- und Passivkonten und entsprechend richtig in die Bilanz übertragen. Des weiteren sind Erfolgskonten eingerichtet, die entsprechend Eingang in die Gewinn- und Verlustrechnung fanden.

Die Personenkonten wurden 2009 für Kunden (Debitorenkonten) und für Lieferanten (Kreditorenkonten) einwandfrei geführt. Die Salden der Debitorenkonten ergeben in der Summe ordnungsgemäß den Saldo des Sachkontos Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Salden

der Kreditorenkonten stimmen mit dem Saldo des Sachkontos Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen überein.

Nach dem Ergebnis der Prüfungen entspricht die Kontenführung den formellen und materiellen Grundsätzen der Ordnungsmäßigkeit. Der Jahresabschluss ist unmittelbar aus der Buchführung abgeleitet worden.

2.2.4 Anlagenbuchhaltung

Der Jahresabschluss der Stadtentwässerung Norden enthält wie vorgeschrieben einen Anlagenspiegel, der sich aus dem **Anlagenverzeichnis**¹ ergibt.

Eine Überprüfung des Anlagenspiegels des Jahresabschlusses mit den Salden der Anlagenkonten ergab keine Differenzen.

Trotz der Neuerfassung und Neubewertung der Schmutz- und Regenwasserkanäle für die restlichen Bestände gibt es 2009 keine Übereinstimmung von Restbuchwerten des Anlagenverzeichnisses und den Anlagenkonten. Mit der Einführung des NKR (Neues kommunales Rechnungswesen) soll 2010 in der neuen Buchhaltungssoftware das Anlagevermögen in der Anlagenbuchhaltung neu erfasst und die Differenzen behoben werden.

2009 gab es Anlagenabgänge. Diese wurden in der Buchhaltung ordnungsgemäß verbucht.

Neuzugänge des Anlagevermögens wurden 2009 im Wert von 711.491,72 € gebucht. Darunter fällt wie in den Vorjahren ein großer Teil auf Anzahlungen und Bauten im Bau. Die Neuzugänge in dieser Position werden erst nach Fertigstellung der Bauten im Anlagenverzeichnis erfasst und abgeschrieben. Alle Neuzugänge des Anlagevermögens wurden korrekt mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich der Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen angesetzt.

Die Abschreibung auf die Gegenstände des Anlagevermögens erfolgte entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer auf Basis der Eröffnungsbilanzwerte linear.

Die Festsetzung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer geschah gemäß der Afa-Tabellen der KGST. Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWGs), die zwischen 150 € und 1.000 € angeschafft wurden, wurden wie im § 6 Abs. 2a EStG vorgeschrieben als Sammelposten gebucht. Restliche GWGs wurden direkt abgeschrieben.

2.2.5 Anordnungs- und Feststellungsverfahren

In der Stadtentwässerung Norden werden wie in den Vorjahren als kaufmännisch geführter Betrieb der Stadt Auszahlungsanordnungen und Annahmeanordnungen geschrieben. Die Prüfung dieser Anordnungen ergab keine Beanstandungen.

¹ Das Anlagenverzeichnis besteht aus getrennt geführten EDV-Verzeichnissen. Die Anlagenbuchhaltung für die Kanäle erfolgt für 2009 über Excel-Tabellen. Das übrige Anlagevermögen wird mit der bisherigen Anlagenbuchhaltungssoftware verwaltet.

2.2.6 Vergabeprüfung

Die 2009 vergebenen Lieferungen und Leistungen der Stadtentwässerung Norden wurden in der Jahresabschlussprüfung lediglich im Rahmen der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung geprüft. Ab 15.000 € Auftragsvolumen wurden sämtliche Vergaben wie auch Schlussrechnungen vom technischen Prüfer des RPA geprüft.

2.3 Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses

2.3.1 Jahresabschluss

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung wurden ordnungsgemäß aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet.

Der Aufbau, die Gliederung und inhaltliche Abgrenzung sowie die Bezeichnung der Posten der Bilanz wurden im Vergleich zu den vorherigen Jahresabschlüssen nicht grundlegend verändert.

Die Jahresschlussbilanzwerte 2008 stimmen mit den Werten der Eröffnungsbilanz 2009 überein.

Der Jahresabschluss wurde wie § 18 EigBetrVO vorschreibt aufgestellt. Die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss der großen Kapitalgesellschaften finden sinngemäß Anwendung.

Der vorgelegte Anhang² entspricht den gesetzlichen Anforderungen, er ist klar und übersichtlich und enthält im wesentlichen die erforderlichen Angaben.

² Der Anhang des Abschlusses 2009 befindet sich als Kopie in der Anlage 4.

2.3.2 Erläuterung der Posten des Jahresabschlusses

2.3.2.1 Aktiva

A. Anlagevermögen

Die Zusammensetzung des Anlagevermögens wird im Anlagenspiegel³ genau aufgeschlüsselt. 2009 wurden folgende Neuanschaffungen getätigt:

	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	5.976,04	5.976,04
	€	€
<u>II. Sachanlagen</u>		
○ Grundstücke und Bauten	79.038,52	
○ Technische Anlagen und Maschinen	95.014,62	
○ Andere Anlage, Betriebs- und Geschäftsausst.	143.686,70	
○ Anzahlungen und Bauten im Bau	387.775,84	705.515,68
	€	€
<u>III. Finanzanlagen</u>		
○ Termingelder	1.400.000,00	1.400.000,00
		2.111.491,72

Die Termingelder wurden entsprechend verzinst.

B. Umlaufvermögen

I. Vorräte

	31.12.08 €	31.12.09 €
Waren	6.437,70	11.505,44

Die ausgewiesenen Bestände wurden durch eine körperliche Inventur am Jahresende ermittelt.

³ Der Anlagenspiegel wird als Anlage 3 beigelegt.

II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31.12.08 €	31.12.09 €
	293.584,96	145.610,57
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	292.866,88	141.705,07
Debitorischer Kreditoren	718,08	3.905,50

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden anhand der Summen- und Saldenliste Debitoren per 31.12.09 nachgewiesen. Die darin aufgeführten Forderungen entsprechen der im Jahresabschluss (Bilanz) genannten Höhe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

III. Flüssige Mittel

	31.12.08 €	31.12.09 €
Kassenbestand, Bank	1.488.498,68	144.227,81

Das Bankguthaben ist mit dem entsprechenden Kontostand der Sparkasse Norden per 31.12.2009 identisch.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

	31.12.08 €	31.12.09 €
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	875,00

Ein aktiver Rechnungsabgrenzungsposten wurde für eine Vorauszahlung gebildet.

2.3.2.2 Passiva

A. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital mit 100.000 € hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert.

Der Gewinn aus 2008 wird auf neue Rechnung vorgetragen und erhöht die Kanalerneuerungsrücklage. Es wurde ein nachträglicher Übertragungswert an die Stadt Norden gezahlt, der die Kanalerneuerungsrücklage um 83.183,83 € reduzierte. Der exakte Übertragungswert konnte erst 2009 ermittelt werden, da ein letztes Bauvorhaben erst 2009 abgeschlossen wurde.

Die Kanalerneuerungsrücklage beträgt nun 2.340.248,24 €.

C. Empfangene Ertragszuschüsse

	31.12.08	31.12.09
	€	€
Empfangene Ertragszuschüsse	11.168.507,16	10.912.886,63

Für empfangene Ertragszuschüsse wurden Sonderposten mit Rücklageanteil⁴ in der Bilanz 2009 gebildet. Diese wurden zu Wiederbeschaffungszeitwerten abzüglich der seit dem Erhalt aufgelaufenen jährlichen Auflösungen in Höhe der Abschreibungen für die Wirtschaftsgüter, für die die Zuschüsse gewährt wurden, passiviert.

D. Rückstellungen

	31.12.08	31.12.09
	€	€
Rückstellungen für Altersteilzeitregelung	0,00	16.923,46
Rückstellungen für Resturlaub und Überstunden	33.439,99	28.152,94

Rückstellungen für Altersteilzeit wurde 2009 für einen Mitarbeiter gebildet. Hier wurde der Aufstockungsbeitrag im Block und für einen Monat der Erfüllungsbeitrag zurückgestellt.

E. Verbindlichkeiten⁵

	31.12.08	31.12.09
	€	€
1. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	19.730.546,20	19.217.672,10
Zusammensetzung:		
○ Bremer Landesbank > 5 Jahre	287.995,76	248.637,19
○ DG Hyp AG	114.153,53	101.047,82
○ Landesbank Schleswig Holstein	124.064,11	105.103,23
○ KfW-Bank	423.413,19	331.891,95
○ Postbank	1.178.109,64	1.117.991,58
○ DEXIA Kommunalbank	17.507.933,62	17.313.000,33
○ Münchener Hypothekenbank	94.876,35	0,00

Im Laufe des Jahres konnten von den alten Darlehen 2,60% getilgt werden⁶.

⁴ Die Zuschüsse für Anlagevermögen ob nach öffentlichen oder privaten Zuschüssen getrennt, ob Zuschüsse für Schmutz- und Regenwasser werden gesondert als Sonderposten erfasst.

⁵ Die Verbindlichkeiten 2009 insgesamt betragen 19.443.234,43 €.

⁶ Das waren 512.874,10 €.

	31.12.08 €	31.12.09 €
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	259.215,77	149.485,30
Zusammensetzung:		
○ Verbindlichk. Aus Lieferungen u. Leistungen	258.497,69	145.579,80
○ Debitorischer Kreditor	718,08	3.905,50

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden anhand einer OP-Liste per 31.12.09 nachgewiesen.

	31.12.08 €	31.12.09 €
3. Verbindlichkeiten gg. d. Gemeinden	81.447,11	72.396,69

Es handelt sich hierbei um ein Darlehen des Wirtschaftsförderfonds für die Leegemoorerweiterung.

	31.12.08 €	31.12.09 €
4. Sonstige Verbindlichkeiten	4.224,40	3.680,34

Hierbei handelt es sich insbesondere um Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuern.

2.3.2.3 Gewinn- und Verlustrechnung

	2008 €	2009 €
1. Umsatzerlöse	4.186.311,21	4.268.554,17

Der Hauptanteil der Umsatzerlöse wird durch die Abwassergebühren der Bürger erzielt.

	2008 €	2009 €
2. Bestandsveränderungen	-3.014,60	5.067,74
3. aktivierte Eigenleistungen	19.489,25	12.634,10

Eigenarbeiten werden 2009 angesetzt für Arbeiten an der Kläranlage wie auch bei Kanalarbeiten. Die Bewertung der Leistung erfolgte nach Empfehlungen der HOAI.

	2008 €	2009 €
4. Sonstige betriebliche Erträge	415.628,15	424.932,82

Hauptpunkte sind die Erträge aus der Auflösung von Zuschüssen und Kanalbaubeiträgen.

	2008 €	2009 €
5. Materialaufwand	633.468,18	617.364,60

Im Wareneingang (kein Eigenverbrauch) sind Energie, Wasser und Brennstoffe für Kläranlage und Pumpstationen enthalten sowie bezogene Leistungen (Deponiekosten und Kosten für die Klärschlamm Entsorgung).

	2008 €	2009 €
6. Personalaufwand	609.632,99	663.741,63

Zusammensetzung:

a) Gehälter	474.540,16	522.499,96
b) soziale Abgaben und Aufwendungen f. Altvors.	135.092,83	141.241,67

Die verspätete Wiederbesetzung einer Stelle verursachte 2008 eine Reduzierung der Personalkosten und 2009 die entsprechende Erhöhung auf altes Niveau.

	2008 €	2009 €
7. Abschreibungen	1.382.646,28	1.399.299,05

Die Abschreibungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um rund 17 T€.

	2008 €	2009 €
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.119.587,17	1.036.306,17
Zusammensetzung:		
a) Raumkosten	15.878,58	19.205,22
b) Versicherungen, Beiträge, Abgaben	140.817,44	164.639,60
c) Fahrzeugkosten	97.008,01	63.219,77
d) Reise- und Veröffentlichungskosten	1.516,86	4.637,28
e) Instandhaltungskosten	568.458,60	531.967,66
f) verschiedene betriebliche Aufwendungen	245.359,40	224.430,41
g) sonstige betriebliche Aufwendungen	50.548,28	28.206,23

Die Steigerung der Raumkosten (Punkt a) erklärt sich durch zusätzliche Mietaufwendungen für einen weiteren Büroraum, der vom Baubetriebshof gemietet wird.

Bei den verschiedenen betrieblichen Aufwendungen (Punkt f) gibt es keine auffälligen Veränderungen, größter Posten hier sind die Erstattungen für Dienstleistungen der Verwaltung.

Unter die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (Punkt g) fällt als größerer Posten der Buchverlust für Anlagenabgänge an.

	2008 €	2009 €
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	78.565,17	12.550,07

2009 sanken die Zinserträge trotz angelegter Termingelder aufgrund des extrem niedrigen Zinsniveaus.

	2008 €	2009 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	871.173,47	842.641,97
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	80.471,09	164.385,48
12. außerordentliche Erträge	0,00	0,00
13. außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
14. Sonstige Steuern	0,00	0,00
15. Jahresergebnis	80.471,09	164.385,48

2.3.3 Lagebericht⁷

Im Lagebericht 2009 für die Stadtentwässerung Norden wird auf das positive Jahresergebnis hingewiesen⁸. Besondere Überschreitungen von Kosten gegenüber dem Planansatz und gegenüber dem Vorjahr werden hinreichend erläutert. Zusätzliche Angaben zu Eigenkapital, Personalentwicklung etc. wie in § 22 EigBetrVO gefordert werden ausführlich dargelegt.

Beim Ausblick auf die zukünftige Entwicklung der Stadtentwässerung Norden wird auf ein gleichbleibendes Gebührenniveau hingewiesen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass die ersten Ergebnisse der Kanaluntersuchungen auf einen überwiegend guten Zustand der Kanäle der Stadt Norden hinweisen, was für die Zukunft ggf. geringere Kosten für die Kanalunterhaltung bedeuten kann. Die Modernisierung der Kläranlage wird weiter fortgesetzt.

Der Inhalt des Lageberichtes ist identisch mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen.

2.4 Ordnungsmäßigkeit der Betriebsleitung

2.4.1 Aufbau- und Ablauforganisation

Die Stadtentwässerung Norden wird vom Betriebsleiter geführt und organisiert sich in 4 Betriebsbereichen Verwaltung, Pumpwerke, Klärwerk und Netze, für die je ein Mitarbeiter die verantwortliche Leitung trägt. Unter diesen finden regelmäßige Dienstbesprechungen statt.

Ein Betriebsausschuss ist als vorbereitender Fachausschuss in allen Angelegenheiten des Eigenbetriebes tätig, die der Beschlussfassung des Rates oder des Verwaltungsausschusses unterliegen. 2009 tagte der Betriebsausschuss zweimal.

Für jede Stelle liegen aktualisierte Stellenbeschreibungen vor. Daneben regeln Verfahrensanweisungen die Abläufe, Arbeitsanweisungen das Verhalten im Betrieb und Richtlinien bestimmen Maßnahmen zum Arbeitsschutz.

Auftragsvergaben sind durch Verfahrensanweisung der SEN, die Satzung bzw. auch durch Dienstanweisung der Stadt geregelt.

Investitionsentscheidungen werden durch Wirtschaftlichkeitsberechnungen unterstützt.

2.4.2 Planungswesen/Controlling

Jährlich werden ein Wirtschafts- und ein Vermögensplan durch die Verwaltung und den Betriebsleiter aufgestellt und vom Betriebsausschuss beschlossen. Diese sind Grundlage für monatliche Abweichungsanalysen, nicht allein für den Betrieb insgesamt, sondern für alle 4 Betriebsbereiche. Damit besitzt der Leiter der Stadtentwässerung Norden ein umfangreiches finanzielles Steuerungsinstrument für alle im Wirtschaftsplan geplanten Abläufe des Betriebes. In den 2 Sitzungen des Betriebsausschusses wurde dieser über die wirtschaftliche Entwicklung informiert.

Für die Investitionsprogramme existiert ein Projektcontrolling, das den aktuellen Stand der Tätigkeiten, der Qualitäten und der Sicherheitseinhaltungen überwacht und steuert. Hierbei erfolgt eine Liquiditätsbedarfsplanung, die vorausschauend bis Projektende möglich ist.

⁷ Rechtsgrundlage für den Lagebericht sind § 22 EigBetrVO in Verbindung mit § 289 HGB.

⁸ Der Lagebericht ist in der Anlage 5 beigefügt.

Dies alles wird ermöglicht durch ein umfangreiches Qualitätssicherungssystem sowie ein SGU-System (Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltschutz-System). Hiermit ist durch klare Zielvorgaben die Steuerung des entsprechenden verantwortlichen Personals gewährleistet.

2.4.3 Gebührenkalkulation

An der Zielsetzung der Kosten- und Leistungsrechnung der Stadtentwässerung Norden, eine exakte Gebührenkalkulation für Schmutz- und Regenwasser zu ermitteln, hat sich im Vergleich zum Vorjahr nichts geändert. Es lassen sich die Kosten wie auch die Erträge für Schmutz- und Regenwasser sowie für Klärwerk, Pumpwerke und allgemeine Verwaltung getrennt feststellen⁹.

Die Gebührenkalkulation ist nach wie vor durch die Umlage von allgemeinen Verwaltungskosten, Zinsaufwendungen und Abschreibungen eine Vollkostenkalkulation. Vorjahresergebnisse finden wie in den Kalkulationen der Vorjahre Berücksichtigung¹⁰. Mittels geschätztem voraussichtlichem Wasserverbrauchs als Basis für die Ermittlung der Schmutzwassergebühr und mittels festgelegter bebauter und befestigter Flächen als Basis für die Ermittlung der Regenwassergebühr ergaben sich 2009 wie in jedem Jahr die Gebühren.

2.4.4 sonstige Prüfungsergebnisse

- Bestehende Gebäude- und Inventarversicherungen wurden 2009 geprüft und aktualisiert.
- Risiken werden durch ein umfangreiches Steuerungssystem, Fernwirktechnik sowie Notfall- und Programmplanungen bei Störungen minimiert.
- Zuschüsse und Verwendungsnachweise gibt es in Verbindung mit Maßnahmen der Stadt.

2.5 Jahresabschlussanalyse

In einer Jahresabschlussanalyse geht es im Grunde immer darum, sich ein annähernd genaues Urteil zu bilden über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Einrichtung.

Langfristig gebundenes Anlagevermögen ist durch langfristig zur Verfügung stehendes Kapital gedeckt. Das Eigenkapital hat sich durch die Umstrukturierung zwar stark reduziert, wurde jedoch abgelöst durch langfristige Kredite. Es kann festgestellt werden, dass die **Vermögenslage** der Stadtentwässerung Norden zu keinerlei Bedenken Anlass gibt und auf eine kreditwürdige Einrichtung hinweist.

Die **Liquidität** ist gegenüber dem Vorjahr niedriger, da Termingelder kurzfristig angelegt wurden. Es bestehen jedoch keine Bedenken.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit ist positiv und kann folglich für Investitionen, Schuldentilgung etc. verwendet werden. Da dies möglich ist, ist der Fortbestand der Einrichtung auf Dauer nicht anzuzweifeln. Aus laufender Geschäftstätigkeit wurden im Jahr 2009 so viele zusätzliche flüssige Mittel erwirtschaftet, dass Investitionen damit gedeckt werden konnten, Kredittilgungen erfolgten und der laufende Bankbestand hoch positiv ist.

⁹ Die Kosten und Erträge des Klärwerks und der Pumpwerke werden den Schmutzwassergebühren zugerechnet.

¹⁰ Vorjahresgewinne müssen von dem ermittelten PLAN-Ergebnis abgezogen werden, Vorjahresverluste können hinzuaddiert werden (wegen Finanzlage der Stadt Norden von Kommunalaufsicht empfohlen).

Ein Finanzplan ist in der Stadtentwässerung Norden dem Wirtschaftsplan 2009 beigefügt als mittelfristige Betrachtung der Finanzierung von geplanten Investitionen.

Mit dem erwirtschafteten Gewinn in Höhe von 164.385,48 € erhöht sich die Kanalerneuerungsrücklage im nächsten Jahr auf 2.504.633,72 € und weist auf eine gute **Ertragslage** hin.

Bei einem Vergleich des Wirtschaftsplanes mit den tatsächlich angefallenen Aufwendungen und Erträgen ergibt sich folgendes Bild:

Stadtentwässerung						
2009	IST 2009	PLAN 2009	Abweichung	Abweichung	Ergebnis	Abweichung
	€	€	in €	in %	Vorjahr	Vorj. in €
1. Umsatzerlöse	4.268.554,17	4.262.800,00	5.754,17	0,13%	4.186.311,21	82.242,96
2. Bestandsveränderungen	5.067,74	0,00	5.067,74		-3.014,60	8.082,34
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	12.634,10	20.000,00	-7.365,90		19.489,25	-6.855,15
4. Sonstige betriebliche Erträge	424.932,82	408.800,00	16.132,82	3,95%	415.628,15	9.304,67
5. Materialaufwand	617.364,60	650.000,00	-32.635,40	-5,02%	633.468,18	-16.103,58
5.1 Roh-, Hilf- u. Betriebsstoffe, bez. Waren	459.106,96	475.000,00	-15.893,04	-3,35%	447.658,69	11.448,27
5.2 Bezogene Leistungen	158.257,64	175.000,00	-16.742,36	-9,57%	185.809,49	-27.551,85
6. Personalaufwand	663.741,63	676.780,00	-13.038,37	-1,93%	609.632,99	54.108,64
6.1 Löhne und Gehälter	522.499,96	522.360,00	139,96	0,03%	474.540,16	47.959,80
6.2 Soziale Abgaben	141.241,67	154.420,00	-13.178,33	-8,53%	135.092,83	6.148,84
7. Abschreibungen	1.399.299,05	1.410.000,00	-10.700,95	-0,76%	1.382.646,28	16.652,77
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.036.306,17	1.085.000,00	-48.693,83	-4,49%	1.119.587,17	-83.281,00
8.1 Raumkosten	19.205,22	17.000,00	2.205,22	12,97%	15.878,58	3.326,64
8.2 Versicherungen, Beiträge, Abgaben	164.639,60	148.100,00	16.539,60	11,17%	140.817,44	23.822,16
8.3 Fahrzeugkosten	63.219,77	78.200,00	-14.980,23	-19,16%	97.008,01	-33.788,24
8.4 Werbe-, Reise- und Fortbildungskosten	4.637,28	4.900,00	-262,72	-5,36%	1.516,86	3.120,42
8.5 Instandhaltung und Reparatur	531.967,66	559.700,00	-27.732,34	-4,95%	568.458,60	-36.490,94
8.6 Verschiedene betriebliche Kosten	224.430,41	229.100,00	-4.669,59	-2,04%	245.359,40	-20.928,99
8.7 Sonstige Aufwendungen	28.206,23	48.000,00	-19.793,77		50.548,28	-22.342,05
9. Zinsen u.ä. Erträge	12.550,07	70.000,00	-57.449,93		78.565,17	-66.015,10
10. Zinsen u.ä. Aufwendungen	842.641,97	839.900,00	2.741,97	0,33%	871.173,47	-28.531,50
11. Erg. D. gewöhnl. Gesch.tätigk.	164.385,48	99.920,00	64.465,48	64,52%	80.471,09	83.914,39
12. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00
13. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00
14. Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00
16. Jahresgewinn/-verlust	164.385,48	99.920,00	64.465,48	64,52%	80.471,09	83.914,39

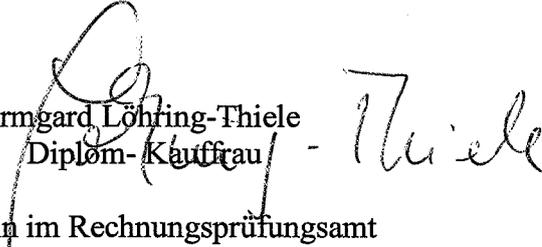
Abb. 1

Das Jahresergebnis ist um 65 T€ besser ausgefallen als geplant. Nennenswerte Abweichungen vom Plan bzw. gegenüber dem Vorjahr in den Einzelpositionen werden im Lagebericht erläutert.

3 Prüfungsvermerk

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und die Buchführung entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den Rechtsvorschriften. Die Geschäftsführung erfolgt ordnungsgemäß. Die Entwicklung der Finanz- und Ertragslage, der Liquidität und der Rentabilität geben zu Beanstandungen keinen Anlass. Die Stadtentwässerung Norden wird wirtschaftlich geführt.

Norden, den 03.11.10


Irmgard Löhning-Thiele
Diplom-Kauffrau

Prüferin im Rechnungsprüfungsamt
der Stadt Aurich
(gemeinsames Rechnungsprüfungsamt
der Städte Aurich und Norden)

Bilanz
 ZUM
 31. Dez 09

Stadtentwässerung Norden

	31.12.2009	31.12.2008	PASSIVA	31.12.2009	31.12.2008
	€	€		€	€
AKTIVA			PASSIVA		
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			I. Stammkapital	100.000,00	100.000,00
1. EDV-Software	268.522,32	238.593,32	II. Rücklagen	2.340.248,24	2.342.960,98
II. Sachanlagen	31.035.090,04	29.281.255,62	III. Gewinn- und Verlustvortrag	0,00	0,00
1. Grundstücke und Gebäude	28.542.671,77	1.815.993,76	IV. Jahresgewinn/-verlust	164.385,48	80.471,09
2. Technisch Anlagen und Maschinen	1.963.832,77	157.753,85	C. Empfangene Ertragszuschüsse	10.912.886,63	11.168.507,16
3. And. Anlagen, Betr.- u. Geschäftsausstattung	237.858,55	518.694,81	E. Rückstellungen	45.076,40	33.439,99
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	290.726,95		1. Rückstellungen f. Altersteilzeitregelung	16.923,46	
III. Finanzanlagen	1.400.000,00	0,00	2. Rückstellungen f. Resturlaub u. Überstunden	28.152,94	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	0,00	E. Verbindlichkeiten	19.443.234,43	
6. Sonstige Ausleihungen	1.400.000,00	0,00	1. Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	19.217.672,10	19.730.546,20
B. Umlaufvermögen			davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	0,00	0,00
I. Vorräte	11.505,44	6.437,70	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	149.485,30	259.215,77
1. Fertige Erzeugnisse und Waren	11.505,44		3. Verbindlichkeiten gg. d. Gemeinde	72.396,69	81.447,11
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	145.610,57	292.866,88	5. Sonstige Verbindlichkeiten	3.680,34	4.224,40
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	141.705,07	718,08	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:	3.680,34	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	3.905,50		davon aus Steuern:	3.680,34	
III. Flüssige Mittel	144.227,81	1.488.498,68	davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:	0,00	
4. Guthaben bei Kreditinstituten	144.227,81		davon mit einer Restlaufzeit bis zu 5 Jahren:	0,00	
C. Rechnungsabgrenzungsposten	875,00				
1. aktive Rechnungsabgrenzung	875,00				
	33.005.831,18	33.800.812,70		33.005.831,18	33.800.812,70

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009

Stadtentwässerung der Stadt Norden

	31.12.2008 €	31.12.2009 €
1. Umsatzerlöse	4.186.311,21 €	4.268.554,17 €
2. Bestandsveränderungen	-3.014,60 €	5.067,74 €
3. Aktivierte Eigenleistungen	19.489,25 €	12.634,10 €
4. Sonstige betriebliche Erträge	415.628,15 €	424.932,82 €
5. Materialaufwand	633.468,18 €	617.364,60 €
6. Personalaufwand	609.632,99 €	663.741,63 €
a) Löhne und Gehälter	474.540,16 €	522.499,96 €
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	135.092,83 €	141.241,67 €
7. Abschreibungen	1.382.646,28 €	1.399.299,05 €
a) auf immaterielle Vermögensgegen- stände des Sachanlagevermögens und Sachanlagen	1.382.646,28 €	1.399.299,05 €
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.119.587,17 €	1.036.306,17 €
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	78.565,17 €	12.550,07 €
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	871.173,47 €	842.641,97 €
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	80.471,09 €	164.385,48 €
12. Außerordentliche Erträge	0,00 €	0,00 €
13. Außerordentliche Aufwendungen	0,00 €	0,00 €
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00 €	0,00 €
15. Jahresgewinn/Jahresverlust	80.471,09 €	164.385,48 €

Stadtentwässerung Norden / Anlagespiegel für das Wirtschaftsjahr 2009

Position des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen				Restbuchwerte			Kennzahlen	
	Anfangsstand	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand	Anfangsst.	Zugang im Wirtschaftsjahr	Abgang (Abschr.f. Spalte 4)	Endstand	Restbuchwert am Ende des Wirtschaftsj.	Restbuchwert Vorjahr	Durchschn. Abschreibungssatz	Durchschn. Restbuchwert		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14		
Immater. Vermögensgegenstände	284.480,82	5.976,04	0,00	32.376,69	322.833,55	45.887,50	8.423,73	0,00	54.311,23	268.522,32	238.593,32	2,6%	83,2%		
Grundstücke und Bauten	41.456.106,49	79.038,52	-28.082,07	281.324,89	41.788.387,83	12.174.850,97	1.092.849,63	-21.984,54	13.245.716,06	28.542.671,77	29.281.255,62	2,6%	68,3%		
Techn. Anlagen u. Maschinen	3.981.885,30	95.014,62	-110.696,33	302.042,12	4.268.245,71	2.165.891,54	234.458,20	-95.936,80	2.304.412,94	1.963.832,77	1.815.993,76	5,5%	46,0%		
And.Anlag., Einricht. u. Ausstattung	579.271,94	143.686,70	-10.224,07	0,00	712.734,57	421.518,09	63.567,49	-10.209,56	474.876,02	237.858,55	157.753,85	8,9%	33,4%		
Anzahlungen und Bauten im Bau	518.694,81	387.775,84	0,00	-615.743,70	290.726,95	0,00	0,00	0,00	0,00	290.726,95	518.694,81	0,0%	100,0%		
Finanzanlagen	0,00	1.400.000,00	0,00	0,00	1.400.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.400.000,00	0,00	0,0%	0,0%		
Summen:	46.820.439,36	2.111.491,72	-149.002,47	0,00	48.782.928,61	14.808.148,10	1.399.299,05	-128.130,90	16.079.316,25	32.703.612,36	32.012.291,36	2,9%	67,0%		

Anhang

zum Jahresabschluss der Stadtentwässerung Norden für das Wirtschaftsjahr 2009

1. Rechtsgrundlage

Der Jahresabschluss für Stadtentwässerung Norden wurde gem. der §§ 18 – 23 EigBetrVO (Verordnung über Eigenbetriebe und andere prüfungspflichtige Einrichtungen) erstellt. Gemäß § 16 EigBetrVO ist das Rechnungswesen nach den Grundsätzen der doppelten kaufm. Buchführung geführt worden.

2. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und G & V

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung (G & V) entsprechen dem Ausdruck der EDV, wurden jedoch aufgrund der besseren Überschaubarkeit manuell erstellt. Auf die Hinzunahme von Positionen mit Nullsalden wurde verzichtet. Um die Entwicklung veranschaulichen zu können, wurden auch die Daten des Vorjahres aufgeführt.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gegenstände des Anlagevermögens wurden entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer auf Basis des Eröffnungsbilanzwertes linear abgeschrieben. Nach der Neubewertung der Kanäle im Jahr 2006 werden diese in Excel-Tabellen erfasst. Der übrige, kleinere Teil des Anlagevermögens wird mit Hilfe einer eigenen Software erfasst. Nach der Einführung des „Neuen Kommunalen Finanzwesens“ (NKF) bei der Verwaltung der Stadt Norden wird auch der Eigenbetrieb die dafür notwendige neue Software nutzen. Auch die Anlagenbuchhaltung wird dann dort abgewickelt.

Die voraussichtliche Nutzungsdauer wurde für im Berichtsjahr angeschaffte Gegenstände des Anlagevermögens bereits an die „Abschreibungsätze in der Kommunalverwaltung für Niedersachsen“ angepasst. Bisher wurde für Schmutzwasserkanäle eine Nutzungsdauer von 60 Jahren und für Regenwasserkanäle von 50 Jahren unterstellt. Die nunmehr verwendete Nutzungsdauer von 75 Jahren für Schmutz- und Regenwasserkanal deckt sich mit den bisherigen TV-Untersuchungen der Kanäle im Stadtgebiet, die einen - gemessen am teilweise hohen Alter - guten Zustand der Kanäle ausweisen.

4. Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz

Die Entwicklung des Anlagevermögens wird gem. § 21 Abs. 2 EigBetrVO im anliegenden Anlagennachweis (Anlagespiegel) dargestellt.

Die Position „Sammelposten GWG“ wurde gem. § 45 VI GemHKVO für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von 150 € bis 1.000 € gebildet und mit pauschal 20% abgeschrieben.

Unter der Position „Geleistete Anzahlungen und Bauten im Bau“ sind Zahlungen für in 2009 noch nicht fertiggestellte bzw. abgerechnete Baumaßnahmen zu den bisherigen Anschaffungs- und Herstellungskosten zusammengefasst.

Die Höhe der Position „Warenbestand“ ergab die zum Bilanzstichtag erfolgte Inventur auf Basis der Anschaffungskosten. Bestandsveränderungen gegenüber der Eröffnungsbilanz sind erfolgswirksam erfasst. Bestandsveränderungen bei den Gegenständen des Anlagevermögens werden durch permanente Inventur gem. § 241 Abs. 2 HGB erfasst.

Zum Bilanzstichtag bestehende Liquiditätsüberschüsse wurden als Termingeld angelegt.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren größtenteils aus der spitzen Gebührenabrechnung für 2009.

Debitorische Kreditoren resultieren aus Haben-Salden auf Kreditoren-Konten. Ohne diese Position wäre die Bilanzsumme um den nun gebuchten Betrag zu niedrig.

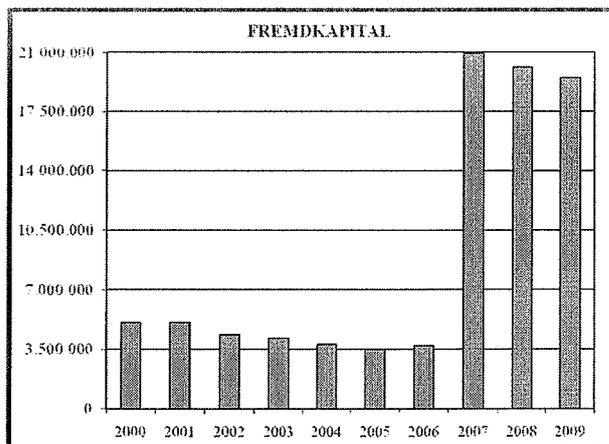
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten bestehen für eine Vorauszahlung an die KVHS für den Auszubildenden der SEN.

Der Jahresgewinn aus 2008 wurde entsprechend des Ratsbeschlusses auf die zweckgebundene Rücklage (Kanalerneuerungsrücklage) umgebucht. Sie steht zukünftig gem. § 7 Abs. 2 EigBetrVO für den Teil der Kanalsanierung zur Verfügung, der nicht aus dem laufenden Betrieb heraus finanziert wird.

In 2009 waren Zahlungen für noch in 2006 getätigte Leistungen aus Baumaßnahmen fällig. Da diese Summen den Übertragungswert der ehemaligen Abwasserbeseitigung an den in 2007 neu gegründeten Eigenbetrieb nachträglich erhöht haben, wurde diese Summe in Absprache mit dem RPA an die Stadt ausgezahlt und auf das Konto „Kanalerneuerungsrücklage“ gegengebucht.

Zuschüsse (Kanalbaubeiträge sowie öffentliche und private Baukostenzuschüsse) sind passiviert und werden in Höhe der Abschreibungen für die Gegenstände des Anlagevermögens, für die Zuschüsse gewährt wurden, unter der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ in der G & V erfolgswirksam aufgelöst.

Rückstellungen wurden für Altersteilzeitregelungen sowie für Arbeitnehmeransprüche aus Resturlaub und Überstunden, die zum Bilanzstichtag zu verzeichnen waren, gebildet.



Das Fremdkapital ist durch den Kredit für den Kauf des Anlagevermögens der Abwasserbeseitigung im Jahre 2007 angestiegen (sh. Grafik). Durch planmäßige Tilgungen konnten die Verbindlichkeiten gegen Kreditinstitute seitdem kontinuierlich reduziert werden (in 2009 um insgesamt 512.874,10 €).

Verbindlichkeiten gegenüber der Gemeinde bestehen für ein anteiliges Darlehn, das die Stadt Norden für die Erweiterung des Gewerbegebietes „Leegemoor“ aufgenommen hat.

5. Angaben zu einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Position „Erstattung der Stadt Norden für die Oberflächenentwässerung“ bezeichnet den städtischen Anteil an der Oberflächenentwässerung für 35% der gesamten versiegelten und befestigten Fläche.

Erträge für „sonstige abgerechnete Leistungen“ wurden hauptsächlich für Leistungen erzielt, die im Auftrag der Stadt Norden (Spülen von Straßenabläufen, Gebührenkalkulationen, Monats- und Jahresabschlüssen der Sozialen Betriebe) ausgeführt wurden.

Erträge für die Fäkalschlammannahme außerhalb eigener Kanäle wurden für die Entsorgung von Fäkalschlamm aus privaten Klärgruben erzielt. Da das Klärwerk für die Menge des während der Urlaubssaison anfallenden Abwassers konzipiert ist, können so die außerhalb der Saison bestehenden Überkapazitäten genutzt werden.

Erträge für Fettannahme wurden für die Entsorgung von Fremdfetten erzielt.

Sonstige betriebliche Erträge wurden für Entwässerungsgenehmigungsgebühren erzielt.

„Aktivierte Eigenleistungen“ bestehen in zum individuellen Stundensatz (Jahrespersonalkosten / Arbeitsstunden) bewerteten Planungsleistungen durch Mitarbeiter der Stadtentwässerung.

„Periodenfremde Erträge“ entstanden für eine Nachzahlung aus 2008, die im Jahresabschluss des Vorjahres nicht berücksichtigt werden konnte.

Zuschüsse werden passiviert und erfolgswirksam aufgelöst (s.o.). Hierfür entstehen Erträge aus der Auflösung von Kanalbaubeiträgen und sonstigen Zuschüssen.

Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen fielen für abgebaute Resturlaubstage bzw. Überstunden an. Diese werden jeweils zum Bilanzstichtag bewertet.

Periodenfremde Aufwendungen entstanden aus verschiedenen Rechnungen mit kleineren Beträgen, die für das Vorjahr bestimmt waren und im Jahresabschluss des Vorjahres nicht berücksichtigt werden konnten.

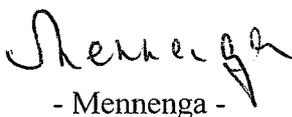
Zinserträge wurden für Termingeldanlagen und Giro Guthaben erzielt.

6. Ergänzende Angaben

Betriebsleiter der Stadtentwässerung Norden ist Herr Dipl.-Ing. Harald Redenius. Zum Bilanzstichtag waren insgesamt 12 Mitarbeiter und ein Auszubildender beschäftigt.

Norden, 30.06.2010

Der Betriebsleiter
Im Auftrage:


- Mennenga -

Lagebericht

zum Jahresabschluss der Stadtentwässerung Norden für das Wirtschaftsjahr 2009

1. Eigenbetrieb „Stadtentwässerung Norden“

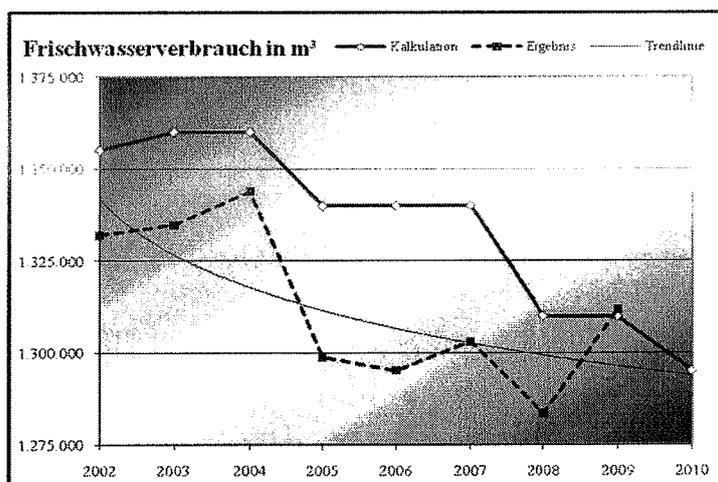
Mit Wirkung zum 01.01.2007 wurde vom Rat der Stadt Norden die Umwandlung der Kommunalen Einrichtung „Abwasserbeseitigung“ in den Eigenbetrieb „Stadtentwässerung Norden“ (nachfolgend SEN) beschlossen. Die SEN hat das Anlagevermögen zum Restbuchwert (Stand 31.12.2006) übernommen und hierfür einen Kredit in Höhe von 17,83 Mio. Euro aufgenommen.

Rechtgrundlage für die Betriebsorganisation ist die „Verordnung über Eigenbetriebe und andere prüfungspflichtige Einrichtungen“ (EigBetrVO). Auf Basis des § 5 EigBetrVO wurde für die SEN eine Betriebsatzung erstellt und ein Werksausschuss eingerichtet, der sich ausschließlich mit den Belangen des Eigenbetriebes befasst.

2. Geschäftsverlauf

Die SEN schließt das Jahr 2009 mit einem Gewinn in Höhe von 164.385,48 € ab. Gegenüber dem im Wirtschaftsplan für 2009 kalkulierten Ergebnis bedeutet dies eine Überschreitung um 64.465.48 €.

2.1. Vergleich zum Wirtschaftsplan



Die Summe aller Erträge hat den Ansatz des Wirtschaftsplanes um 38 T € unterschritten. Hauptursache sind um 57 T € unter dem Ansatz gebliebene Zinserträge (-82%) aufgrund der durch die Finanzkrise stark gefallen Zinsen. Die Umsatzerlöse (hauptsächlich Erträge aus Gebühren) wurden um 6 T € überschritten. Der Frischwasserverbrauch hat dabei den kalkulierten Ansatz aufgrund seines starken Anstieges erstmals wieder erreicht

(sh. Grafik). Die sonstigen Erträge blieben um 13 T € über dem Wirtschaftsplanansatz.

Die Summe der Kosten wurde gegenüber dem Wirtschaftsplan um rund 102 T € unterschritten. Einsparungen konnten bei fast allen Kostenarten erzielt werden. Lediglich bei den Kosten für die Positionen „Versicherungen, Beiträge, Abgaben“ und „Raumkosten“ wurde der Ansatz um 16 T € bzw. 2 T € überschritten.

2.2. Vergleich zum Vorjahr

Gegenüber dem Vorjahr sind Erträge geringfügig um 11 T € gestiegen. Während die Umsatzerlöse hauptsächlich aufgrund höherer Schmutzwassergebühreneinnahmen um 82 T € gestiegen sind, sind die Zinserträge aufgrund der Finanzkrise um 66 T € gesunken. Die übrigen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 5 T € gesunken.

Die Gesamtkosten sind gegenüber dem Vorjahr um 71 T € gestiegen. Steigerungen gab es insbesondere für Personalkosten (54 T €, zu Beginn des Jahres erfolgten Neubesetzung einer Stelle, daneben wurden Positionen für eine Altersteilzeitregelung erfasst), für die Position „Versicherungen, Beiträge, Abgaben“ (aufgrund der Erhöhung des Beitrages an den Entwässerungsverband) und für Abschreibungen (17 T €). Einsparungen gegenüber dem Vorjahr gab es insbesondere für Instandhaltungen (36 T €), Fahrzeugkosten (34 T €; im Vorjahr waren größere Reparaturen am Spülwagen nötig) und Zinsen (32 T € aufgrund der fortgeschrittenen Tilgung).

2.3. Sonstige Entwicklungen im Berichtsjahr

Gemäß § 22 EigBetrVO sind weitere Angaben im Lagebericht erforderlich:

1. Wesentliche Änderungen im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte sind nicht eingetreten.
2. Wichtigste Veränderungen beim Anlagevermögen war die Fertigstellung der Faulturnsanie rung und die Inbetriebnahme des Faulschlammischers. Außerdem wurde die Sanierungen der Pumpstation „Tunnelstraße“ samt Druckleitung sowie die Kanalerneuerung in der Kleinen Mühlenstraße abgeschlossen.
3. Kurz vor der Fertigstellung ist die Kanalsanierung am Siedlungsweg und im Gebiet „40 Diemat“.
4. Bezüglich der Entwicklungen des Eigenkapitals und der Rückstellungen ist es zu folgender Entwicklung gekommen:

Position	Anfangsbestand	Veränderung	Endbestand
Eigenkapital (incl. Zusch.)	13.691.939,23 €	-167.770,98 €	13.524.168,25 €
Rückstellungen	33.439,99 €	8.626,41 €	42.066,40 €

Eigenkapitalmehrungen resultieren aus dem Betriebsergebnisses (171.052,34 €) und der erhaltenen Zuschüsse (158.115,33 €). Eigenkapitalminderungen entstanden aus der Auflösung der Zuschüsse (413.754,82 €) sowie der Reduzierung der Kanalerneuerungsrücklage (83.183,83 €, sh. Anhang P. 4: „Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz“). Die Erhöhung der Rückstellungen resultiert hauptsächlich aus der Altersteilzeitregelung für einen Mitarbeiter der SEN.

Dem gegenüber steht die Entwicklung der Verbindlichkeiten:

Position	Anfangsbestand	Veränderung	Endbestand
Verbindl. aus Krediten	19.730.546,20 €	-512.871,10 €	19.217.672,10 €
Übrige Verbindlichkeiten	344.887,28 €	-119.324,95 €	225.562,33 €

Durch planmäßige Tilgungen konnten die Verbindlichkeiten aus Krediten gesenkt werden. Der langfristig steigende Tilgungsanteil insbesondere für den Kredit zur Übernahme der Abwasserbeseitigung wird durch den stetigen Wegfall der übrigen neun Kredite der Stadtentwässerung nach deren vollständiger Tilgung kompensiert. Die Finanzierungsfähigkeit der Stadtentwässerung aus Eigenmitteln bleibt dadurch bei einem normalen Investitionsbedarf langfristig gewährleistet.

Die übrigen Verbindlichkeiten wurden hauptsächlich durch die Senkung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduziert.

Der Anteil des Eigenkapitals der Stadtentwässerung am Gesamtkapital konnte in 2009 von 40,52 % auf nunmehr 40,98% erneut gesteigert werden.

5. Bei den Gebühreneinnahmen kam es im Berichtsjahr zu folgender Entwicklung:

Position	Gebühr	Gebühreneinnahme	Veränderung z. Vorjahr
Schmutzwassergebühr	2,44 €	3.200.786,93 €	+ 69.274,47 €
Regenwassergebühr	0,27 €	979.794,72 €	+ 5.002,14 €

6. Beim Personal kam es im Berichtsjahr zu folgender Entwicklung:

Jahr	Anzahl Stellen	Gehälter	Sozialabgaben
2008	12	474.540,16 €	135.092,83 €
2009	13 (davon 1 Azubi)	522.499,96 €	141.241,67 €

Die Steigerung gegenüber 2008 resultiert hauptsächlich aus der Wiederbesetzung einer Stelle in 2009 sowie aus den bei Bekanntwerden zu buchenden Rückstellungen für Altersteilzeit. Im Vorjahr konnte die Stelle eines verstorbenen Mitarbeiters der SEN erst mit Verzögerung wiederbesetzt werden.

7. Kosten für Forschung und Entwicklung entstanden in Bereichen, die über den Bereich der allgemeinen Laborarbeit und Strategieplanung hinausgehen, nicht.
8. Maßnahmen mit besonderer Bedeutung für den Umweltschutz sind nicht gesondert herauszuheben, da der gesamte Geschäftsbetrieb der Verbesserung der Abwasserwerte und damit dem Umweltschutz dient.
9. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach Schluss des Wirtschaftsjahres eingetreten sind, werden unter Punkt 3. ff. gesondert erläutert.
10. Die voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebes wird ebenfalls unter Punkt 3. ff. gesondert erläutert.

3. Ausblick auf die zukünftige Entwicklung

3.1. Jahresabschlussergebnis und Gebührenniveau

Das vergangene Jahr war insbesondere durch die schwer zu kalkulierende Entwicklung der Zinserträge während der Finanzkrise und die Erträge für Schmutzwassergebühren geprägt. Letztendlich konnte der starke Rückgang der Zinserträge durch den erstmals seit vielen Jahren zu verzeichnenden stärkeren Anstieg des Frischwasserverbrauchs und der dadurch erzielten höheren Gebühreneinnahmen kompensiert werden. Die verhaltene Kostenentwicklung hat insgesamt zu dem Überschuss im Berichtsjahr geführt. Das Gebührenniveau bleibt somit voraussichtlich auch für 2011 konstant.

3.2. Kanalsanierungsprogramm

Erfreulich sind die Ergebnisse aus der TV-Untersuchung des Kanalnetzes. Die bisher ausgewerteten Daten haben gezeigt, dass sich das Kanalnetz der Stadt Norden in einem dem Alter des Kanalnetzes entsprechend guten Zustand befindet.

Die Vorgabe aus dem Kanalsanierungsprogramm hinsichtlich der zu untersuchenden Kanallänge wurde erfüllt.

Gemäß der Stufe 1 wurden viele Schäden frühzeitig erkannt und größere, erheblich teurere Folgeschäden verhindert. Das Programm zur nachhaltigen Sanierung der Kanalisation hat sich

mit der Umsetzung der Stufe 1 bewährt und sollte möglichst noch verstärkt umgesetzt werden, um das Untersuchungsdefizit der vergangenen Jahre abzubauen.

Um die erforderlichen Kanallängen möglichst wirtschaftlich inspizieren zu können, plant die SEN ein eigenes Kanaluntersuchungsfahrzeug anzuschaffen.

Ebenfalls hat sich die Umsetzung der Stufe 2 des Programms zur nachhaltigen Sanierung der Kanalisation bewährt. Danach werden abschnittsweise alle relevanten Schäden der Kanalisation saniert und auch private Grundstücksentwässerungsanlagen den gesetzlichen Bestimmungen angepasst (ganzheitliche Betrachtungsstrategie). Jedoch wurden die Vorgaben gemäß Kanalsanierungsprogramm nicht erfüllt. Die Stufe 2 sollte deshalb deutlich stärker umgesetzt werden, um die Kanalisation möglichst wirtschaftlich (moderate Gebühren) sanieren zu können. Dafür sollte die SEN personell verstärkt werden.

3.3. Sanierungskonzept für das Klärwerk

Viele der in den 80er Jahren im Zuge der damaligen Modernisierung eingebauten Anlagenteile sind sanierungsbedürftig. Der Ersatz ist neben Reparaturen die häufigste Sanierungsmaßnahme. Um die in den kommenden Jahren anstehenden Erneuerungsmaßnahmen richtig zu erfassen, wurde ein Sanierungskonzept mit einer Laufzeit von fünf Jahren verfasst. Ein Ziel des Konzeptes ist die möglichst gleichmäßige Verteilung der Unterhaltungs- und Investitionskosten, um Gebührenschwankungen zu verhindern.

4. Schlussbetrachtung

Gegenwärtig und zukünftig wird das „Programm zur Sanierung der Kanalisation in der Stadt Norden“ weiter verstärkt umgesetzt werden, damit sich der Sanierungsbedarf nicht aufstaut.

Vorausschauend werden in allen Betriebsbereichen notwendige Konzepte aufgestellt (z.B. Sanierungskonzept für das Klärwerk), um notwendige Maßnahmen strukturiert umzusetzen. Grundsätzlich werden Konzepte unter ökonomischen und ökologischen Gesichtspunkten erstellt.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass die „Stadtentwässerung Norden“ auch nach der Gründung des Eigenbetriebes personell, organisatorisch und finanziell gut aufgestellt ist. Durch die weitere Optimierung der Nutzung aller Ressourcen (vorhandenes Knowhow der Mitarbeiter, Anlagen, finanzielle Mittel) bestehen gute Chancen auf eine Fortsetzung der positiven Entwicklung bei einem niedrigen Gebührenniveau.

Norden, 30. Juni 2010

Der Betriebsleiter



- Dipl.-Ing Harald Redenius -

Stadtentwässerung Norden

Anlage: Vergleich Ergebnis 2009 mit dem Planansatz und dem Vorjaheresergebnis

JAHRESERGEBNIS		VERGLEICH ZUM WIRT.-PLAN			VERGLEICH ZUM VORJAHR		
Ergebnisposition	Ergebnis 2009 €	Planansatz 2009 €	Abw. in %	Abw. in €	Ergebnis Vorjahr €	Abw. in %	Abw. in €
1. Umsatzerlöse	4.268.554,17	4.262.800,00	0,00%	5.754,17	4.186.311,21	1,96%	82.242,96
2. Bestandsveränd.	5.067,74	0,00	0,00%	5.067,74	-3.014,60	-268,11%	-8.082,34
3. And. aktiv. Eigenl.	12.634,10	20.000,00	-36,83%	-7.365,90	19.489,25	-35,17%	-6.855,15
4. Sonst. betr. Erträge	424.932,82	408.800,00	3,95%	16.132,82	415.628,15	2,24%	9.304,67
5. Materialaufwand							
a) bezogene Waren	-459.106,96	-475.000,00	-3,35%	-15.893,04	-447.658,69	2,56%	11.448,27
b) bezogene Leistungen	-158.257,64	-175.000,00	-9,57%	-16.742,36	-185.809,49	-14,83%	-27.551,85
6. Personalaufwand							
a) Löhne und Gehälter	-522.499,96	-522.360,00	0,03%	139,96	-474.540,16	10,11%	47.959,80
b) Sozialabgaben	-141.241,67	-154.420,00	-8,53%	-13.178,33	-135.092,87	4,55%	6.148,84
7. Abschreibungen	-1.399.299,05	-1.410.000,00	-0,76%	-10.700,95	-1.382.646,28	1,20%	16.652,77
8. Sonst. betr. Aufwand							
a) Raumkosten	-19.205,22	-17.000,00	12,97%	2.205,22	-15.878,58	20,95%	3.326,64
b) Versich., Beitr., Abgaben	-164.639,60	-148.100,00	11,17%	16.539,60	-140.817,44	16,92%	23.822,16
c) Fahrzeugkosten	-63.219,77	-78.200,00	-19,16%	-14.980,23	-97.008,01	-34,83%	-33.788,24
d) Reise-/Veröffentl.-Kosten	-4.637,28	-4.900,00	-5,36%	-262,72	-1.516,86	205,72%	3.120,42
e) Instandhaltung	-531.967,66	-559.700,00	-4,95%	-27.732,34	-568.458,60	-6,42%	-36.490,94
f) Versch. betriebl. Kosten	-224.430,41	-229.100,00	-2,04%	-4.669,59	-245.359,40	-8,53%	-20.928,99
g) Sonstige Aufwendungen	-28.206,23	-48.000,00	-41,24%	-19.793,77	-50.548,28	-44,20%	-22.342,05
9. Zinsen u.ä. Erträge	12.550,07	70.000,00	-82,07%	-57.449,93	78.565,17	-84,03%	-66.015,10
10. Zinsen u.ä. Aufwendg.	-842.641,97	-839.900,00	0,33%	2.741,97	-871.173,47	-3,28%	-28.531,50
ORD. ERGEBNIS	164.385,48	99.920,00	64,52%	64.465,48	80.471,09	104,28%	83.914,39
11. Ausserord. Erträge	0,00	0,00	0,00%	0,00	0,00	0,00%	0,00
12. Ausserord. Aufwand	0,00	0,00	0,00%	0,00	0,00	0,00%	0,00
AUSSERORD. ERGEBN.	0,00	0,00	0,00%	0,00	0,00	0,00%	0,00
GESAMTERGEBNIS	164.385,48	99.920,00	64,52%	64.465,48	80.471,09	104,28%	83.914,39